

# rara

DAS MAGAZIN VON PROSPECIERARA  
AUSGABE 4/2024

**VIelfALT AUF  
ENGSTEM RAUM -  
DER EDELREISER-  
SCHNITTGARTEN**

Seite 5

**ES LÄUFT NICHT IMMER  
ALLES NACH PLAN ...**

Seite 10

**EINE ALTE RÜEBLISORTE  
GEMEINSCHAFTLICH ERHALTEN**

Seite 12

**WEIDEN:  
WERTVOLLE KÖPFE**

Seite 16



Schweizerische Stiftung  
für die kulturhistorische  
und genetische Vielfalt  
von Pflanzen und Tieren



**GÖNNERSCHAFT  
VERSCHENKEN**



## Vielfalt schenken

Beglücken Sie Ihre Liebsten mit einer ProSpecieRara-Gönnerschaft und unterstützen Sie damit die seltenen Sorten und Rassen! Die beschenkte Person erhält ein Gartenjournal als Willkommensgeschenk, viermal pro Jahr unser Magazin «rara», kann aus einer Auswahl von über 800 seltenen Sorten ein paar Portionen Saatgut kostenlos bestellen und profitiert von Vergünstigungen bei unseren Kursen. Das Geschenk eignet sich auch für Menschen ohne Garten, denen die Vielfalt unserer Kulturpflanzen und Nutztiere am Herzen liegt.

[www.prospecierara.ch/spenden](http://www.prospecierara.ch/spenden) oder  
Telefon 061 545 99 11

## DANKESCHÖN!

**Ihre Unterstützung bringt unsere Arbeit voran:**

Gönnerschaft Plus à CHF 120.–/Jahr

Gönnerschaft Erwachsene à CHF 70.–/Jahr

Paargönnerschaft à CHF 90.–/Jahr

Juniorgönnerschaft (bis 25 Jahre) à CHF 35.–/Jahr

Tier-Patenschaft à CHF 150.– bis CHF 250.–/Jahr

Baum-Patenschaft à CHF 250.–/Jahr

**Für Spenden:**

IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3

BIC POFICHBEXXX

[www.prospecierara.ch/spenden](http://www.prospecierara.ch/spenden)

Der 'Frauotacher' – eine Apfelsorte mit saftigen, lagerfähigen Früchten – und rund 550 weitere seltene Obstsorten werden im Edelreiserschnittgarten der Baumschule Toni Suter zugänglich gemacht. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 5.





Philippe Ammann, Stv. Geschäftsführer

**Die Symbolik des Wurzelschlagens gefällt mir sehr gut: Ankommen, ein Zuhause finden, gedeihen – und genau hier und jetzt wachsen dürfen. Ich bin definitiv im «Team mehrjährig» und liebe es, im Garten Kopfweiden oder Stachelbeeren zu stecken. Zu beobachten, wie aus unscheinbaren Stecklingen über die Jahre kräftige Pflanzen heranwachsen und so die alten Sorten kontinuierlich besser abgesichert werden, finde ich sehr befriedigend.**

**Das Pflanzenmaterial mehrjähriger Sorten soll möglichst vielen Menschen zugänglich sein. Daher sind Obstsammlungen wie der Edelreiserschnittgarten der Baumschule Toni Suter elementar und stehen im Zentrum unserer Erhaltungsarbeit. Dass wir aus diesen Sammlungen im Online-Sortenfinder schliesslich Steckhölzer und Edelreiser vermitteln können und die seltenen Sorten so an vielen Orten ein Zuhause finden, ist dem wertvollen Engagement unseres Netzwerks zu verdanken. Danke, dass auch Sie uns dabei unterstützen!**

Auf die Pflanzengesundheit wird ein besonderes Augenmerk gelegt: Aktuell läuft ein Projekt, welches die Birnbäume auf die Krankheit Birnenverfall testet. Befallene Bäume müssen ausgerissen werden und die Suche nach einem (gesunden) Mutterbaum geht von vorne los.

## **i AM ANFANG STEHT DIE SORTENWAHL ...**

... am Ende ein Jungbaum im Edelreisernschnittgarten – und dazwischen zahlreiche Schritte. Bis eine Sorte definitiv gepflanzt wird, muss sie viele Tests bestehen.



Auf [www.prospecierara.ch/edelreisernschnittgarten](http://www.prospecierara.ch/edelreisernschnittgarten) finden Sie eine Grafik, die diesen langen Weg nachzeichnet.

# Vielfalt auf engstem Raum



Simone Krüsi, Redaktorin

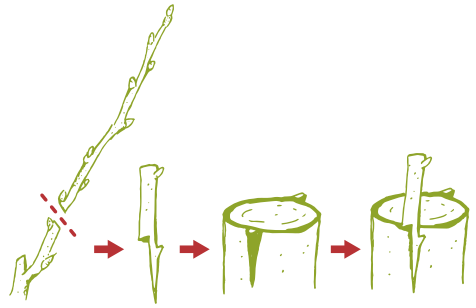
**Im Edelreiserschnittgarten der Baumschule Toni Suter stehen Mutterbäume von rund 550 seltenen Obstsorten. Sie liefern geprüftes und gesundes Pflanzenmaterial für die Produktion von Jungbäumen. Von hier finden die Sorten den Weg in Hochstammobstgärten bei Landwirt:innen, in private Gärten oder andere Baumschulen. Der Schnittgarten, der über die letzten neun Jahre zusammen mit ProSpecieRara aufgebaut wurde, hat eine zentrale Bedeutung für die Nutzung und Erhaltung der Obstvielfalt. Und die Arbeit geht noch lange nicht aus.**

Daniel Sutter, der die Baumschule Toni Suter mitleitet, stapft voraus durch die Baumreihen und schiebt die Äste zur Seite. Hier, etwas ausserhalb von Baden, liegt der Edelreiserschnittgarten – ein unscheinbares Feld, das eine Vielfalt beherbergt, die sich einem nicht auf den ersten Blick erschliesst. In

Reih und Glied stehen grüne Bäumchen, einjährige, zweijährige, bis hin zu gut sechsjährigen. Die ältesten muten eher wie Kopfweiden an: Vom Stammende zweigen zahlreiche einjährige Triebe, sogenannte Reiser, in alle Richtungen ab. «Wir schneiden die Bäume jedes Jahr ziemlich stark zurück, um die Reiserproduktion anzukurbeln», erklärt Dani Sutter die eigenwillige Baumform, zwickt einen Trieb ab und entfernt die Blätter. Ein paar gekonnte Handgriffe später hält er mir das Herzstück der Vermehrung hin: Aus diesem Hölzchen mit zwei Knospen wächst, nach gelungener Veredelung, ein neuer Baum. Obstsorten müssen, mit wenigen Ausnahmen, vegetativ (durch Klonen) vermehrt werden. Nur so kann die Sortenechtheit garantiert werden. Das Handwerk des Veredelns, bei dem das Edelreis auf eine Unterlage gepfropft wird und daraus ein Jungbaum wächst, ist relativ anspruchsvoll, kann aber gut erlernt werden. (Siehe Kurse auf Seite 15.)

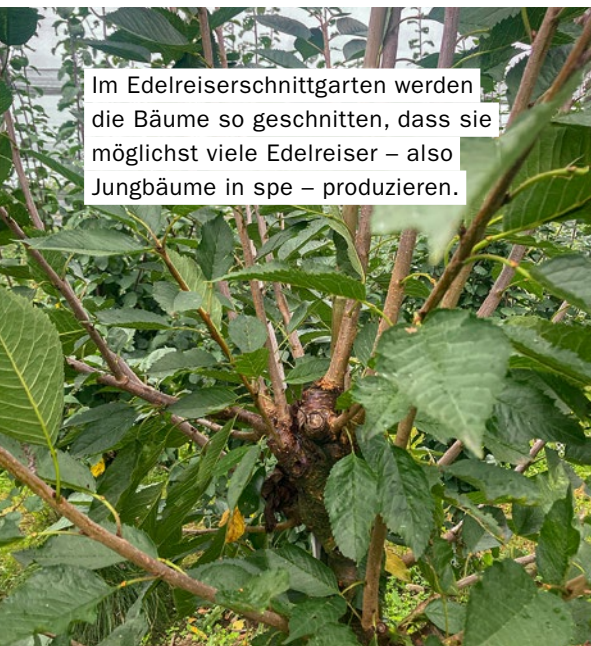
## DER EDELREISERSCHNITTGARTEN ALS LEBENSRETTER

In der Baumschule geht beim Veredeln selten etwas schief. Und das kann für Sorten manchmal überlebenswichtig sein. In Reihe 9 treffen wir Gertrud Burger, Co-Leiterin



Das Veredeln ist ein Vorgang, bei dem ein «Edelreis», also ein einjähriger Zweig der gewünschten Sorte, mit einer «Unterlage», also einem bereits vorhandenen Stamm oder einem Hauptast eines Baumes, vereint wird.

Pflanzen von ProSpecieRara, die den Edelreiserschnittgarten vor zehn Jahren konzipiert und mitaufgebaut hat. Sie begutachtet zufrieden ein Kirschbäumchen. Seit es im letzten Jahr veredelt wurde, hat es kräftig zugelegt. «An diesem Baum lässt sich die Bedeutung des Edelreiserschnittgartens gut veranschaulichen», meint sie. «Im Obstsortengarten Zofingen gibt es einen uralten, absterbenden Kirschbaum der Sorte 'Schwarze Emmentaler'. Es war der einzige uns bekannte Baum dieser Sorte. Quasi im letzten Moment konnte ich ein Zweiglein hoch oben aus dem Geäst schneiden und hierhin bringen. Dank der professionellen Arbeit der Baumschulisten gedeiht die Sorte nun gut und kann weitervermehrt werden.» Der Edelreiserschnittgarten dient nicht nur der Produktion von Pflanzenmaterial, sondern auch der Zwischenabsicherung von Sorten, die stark gefährdet sind. Insgesamt beherbergt er rund 550 Sorten, mehrheitlich Äpfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen. Rund ein Drittel der Sorten befinden sich auf der Roten Liste und gelten als sehr selten. Ein Grossteil der Sorten, die im Edelreiserschnittgarten wachsen, lassen sich direkt über die Baumschule als Jungbaum oder über den Sortenfinder von ProSpecieRara als Edelreis bestellen.



Im Edelreiserschnittgarten werden die Bäume so geschnitten, dass sie möglichst viele Edelreiser – also Jungbäume in spe – produzieren.



Daniel Sutter arbeitet seit 21 Jahren bei der Baumschule Toni Suter und hat den Aufbau des Edelreiserschnittgartens von der Pike auf begleitet.

### INTERVIEW MIT DANIEL SUTTER, CO-GESCHÄFTSLEITER BAUMSCHULE TONI SUTER

#### **Simone Krüsi: Was macht den Edelreiserschnittgarten aus eurer Sicht aus?**

Daniel Sutter: Einzigartig ist eindeutig die Vielfalt, welche die alten Sorten in sich tragen. Die neuen Sorten gehen alle auf dieselben fünf, sechs Sorten wie 'Cox Orange' oder 'Golden Delicious' zurück. Bei uns haben wir eine breite Vielfalt an Fruchtformen und Geschmacksrichtungen. Man sieht es am Wuchs, auch die Anfälligkeiten sind sehr unterschiedlich. Die alten Sorten sind nicht per se robuster als die neuen, welche aber alle eine ähnliche Genetik aufweisen. Bei den alten Sorten hingegen lässt sich viel entdecken. Nehmen wir eine alte Apfelsorte, die gegen Feuerbrand tolerant ist: Von der Fruchtqualität her ist sie vielleicht ein Mostapfel und geriet darum auch in Vergessenheit. Durch diese Toleranz wird sie plötzlich wieder interessant, beispielsweise für die Züchtung neuer Sorten. Dies macht die Erhaltung der genetischen Ressourcen auch so wichtig.

## « Wir sensibilisieren aus Überzeugung für die alten Sorten. »

Daniel Sutter, Co-Geschäftsleiter  
Baumschule Toni Suter

#### **Welche Bedeutung hat der Edelreiserschnittgarten für die Baumschule Toni Suter?**

Wir haben seit jeher mit alten Sorten gearbeitet – und wir weisen die Kund:innen auch darauf hin: Wenn sie beispielsweise einen Gala-Baum wünschen, empfehlen wir gerne auch eine traditionelle Sorte. Wir sensibilisieren aus Überzeugung für die Vielfalt. Denn am besten werden die Sorten erhalten, wenn sie auch genutzt werden. Es braucht immer beides: Die Absicherung in Sammlungen wie dem Edelreiserschnittgarten ist das eine. Die Absicherung auf den Wiesen und Feldern liefert andere, aber ebenfalls wichtige Informationen und Erfahrungswerte.

#### **Welcher Moment im Jahr gefällt dir hier besonders gut?**

Wenn ich im August durch den Garten gehe, um Edelreiser zu schneiden, und dabei einen Ast voll Zwetschgen finde, ist das ein sehr schöner Moment (lacht). Oder im Frühling, wenn alles mit viel Kraft austreibt – das liebe ich. Zu diesem Zeitpunkt lassen sich auch die unterschiedlichen Blattqualitäten gut beobachten. Einige haben eher rötliche Austriebe, die Birnen zum Beispiel, einige haben ganz kleine Blätter. Es gibt auch Sorten, die schlafen, die erst zwei Wochen später austreiben. Hier findet sich wirklich die gesamte Vielfalt – komprimiert auf kleinem Raum.

Sorten aus nicht auf Gesundheit geprüften Parzellen müssen zuerst in die Quarantäne, ehe sie definitiv im Edelreiserschnittgarten Einzug halten.



## **SORTENECHTHEIT UND PFLANZENGESUNDHEIT**

Gertrud Burger und Daniel Sutter stehen in der Zwischenzeit vor einem Sortenschild, das ausgewechselt werden muss. «Ein weiteres wichtiges Element unserer Arbeit ist die korrekte Sortenansprache», erklärt Burger. Alle Bäume werden mittels molekular-genetischer Analyse auf ihre Sortenechtheit geprüft und in regelmässigen Abständen auch von der Pomologischen Kommission (PomKom). Die renommierten Sortenexpert:innen der PomKom aus dem deutschsprachigen Raum begutachten zweimal jährlich Fruchtmuster, identifizieren bisher unbekannte Sorten und decken auch Verwechslungen auf. Diese Erkenntnisse fliessen in den Edelreiserschnittgarten ein. «Es kommt vor, dass wir eine Sorte mehrere Jahre hier haben und sich dann in der PomKom herausstellt, dass es sich beispielsweise um eine belgische Sorte mit anderem Namen handelt», erzählt Sutter. «In der Schweiz war sie aber hundert Jahre unter hiesigem Namen bekannt. Dann stellt sich die Frage: Welchen Namen wollen wir nun verwenden? Den original belgischen, der eigentlich korrekt wäre, oder den hier seit hundert Jahren gebräuchlichen? Oder beide?» Die Nomenklatur, die Festlegung der Sortennamen, ist aufwändig und manchmal ist es bis zum definitiven Namen ein langer Weg.



Die Kirschensorte 'Schwarze Emmentaler' konnte dank gelungener Veredelung gerettet werden. Kirschbäume sind besonders anspruchsvoll zu vermehren und das Know-how der Baumschulen ist hierfür zentral.

**« Für mich ist der Edelreiserschnittgarten eine Art Zellkern – ein Steuerzentrum für seltene Obstsorten, wo wichtige Prozesse zu deren Verbreitung und Erhaltung stattfinden und vorangetrieben werden. »**

Gertrud Burger, Co-Leiterin Pflanzen



## DER EDELREISERSCHNITT- GARTEN ALS ZELLKERN

Was mit dem Edelreiserschnittgarten erreicht werden soll, ist gleichermassen simpel wie anspruchsvoll: ein gesundes Angebot an überprüften, seltenen Sorten, die für alle zugänglich sind. Der Aufbau des Schnittgartens ist abgeschlossen, doch die Arbeit bleibt. Denn Vielfalt zu erhalten ist nichts Starres, sondern sehr dynamisch. «Zu Beginn beschäftigte uns stark die Sortenwahl, in den letzten Jahren vermehrt die Qualitätssicherung mit neuen Erkenntnissen zu den Sorten und allfälligen Ersatz- oder Ergänzungspflanzungen», konstatiert Gertrud Burger. Seine Bedeutung sei elementar. «Für mich ist der Edelreiserschnittgarten eine Art Zellkern – ein Steuerzentrum für seltene Obstsorten, wo wichtige Prozesse zu deren Verbreitung und Erhaltung stattfinden und vorangetrieben werden.»

## FINANZIERUNG NUR TEILWEISE GEDECKT

Erwerbssorten werden im sogenannten Nuklearstock bei Agroscope komplett krankheitsfrei gehalten und danach in besonderen Reiserschnittgärten kontrolliert gesund gehalten. Das ist mit hohen Kosten verbunden, was sich für den Erwerbsanbau lohnt. Der hier beschriebene Edelreiserschnittgarten mit seltenen, traditionellen Sorten hat nicht dieses hohe Gesundheitsniveau, es ist aber genügend, damit das Vermehrungsmaterial von Baumschulen bezogen werden darf. Für die Verbreitung von seltenen Sorten ist das zentral. Deshalb wird das Projekt unterstützt vom NAP-PGREL, doch nicht alle anfallenden Kosten können damit gedeckt werden. In der Westschweiz (Rétropomme) und in der Südschweiz (Pro Frutteti) gibt es weitere Edelreiserschnittgärten.

## GERTRUD BURGERS ENTDECKUNGEN IM EDEL- REISERSCHNITTGARTEN



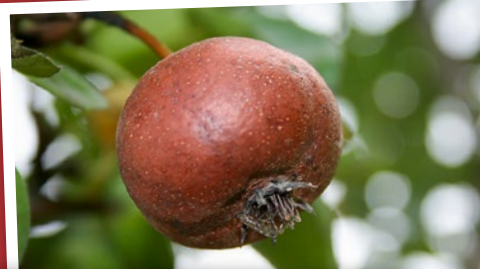
### Pflaume 'Reine-Claude Diaphane'

Weiche gelbe und rötlich behauchte Pflaume, welche mit ihrer durchscheinenden Zartheit ihrem Namen alle Ehre macht und schlecht transportfähig ist. Eine wunderbare Frucht für den Hausgarten.



### Apfel 'Hansueli'

Ein sehr feiner Tafelapfel zum Lagern. Trägt nicht jedes Jahr. Wird mit dem Lagern angenehm gelb und zugänglich.



### Birne 'Kleine aus Liesberg'

Eine den Wildbirnen nah verwandte Birnensorte. Die Frucht ist kaum grösser als eine Kirsche und eignet sich für Saft oder zum Brennen. Eine attraktive Kuriosität und auch Nahrungsquelle für Wildtiere in Garten und Feld.

# Es läuft nicht immer alles nach Plan ...



Philippe Ammann, Bereichsleiter Tiere

**... auch nicht in der Erhaltung der seltenen Rassen. Manchmal fehlen «nur» einige tausend Franken und ein Projekt droht zu stoppen. Hier springt ProSpecieRara ein und kann dank Spendengeldern Hilfe leisten.**


Es war Ende 2023, als die Hirtin, die in den vergangenen Jahren die Capra-Grigia-Herde auf der Alp Ramsa im Averstal betreute, ihre Kündigung einreichte. Den Betreiber:innen der Alp, Julia und Martin Patzen, gelang es zwar, ein neues Hirtenteam zu engagieren, mit der Hirtin hatte aber auch die Hirtenhütte die Alp verlassen. Sie hatte in ihrem eigenen Wohnwagen gewohnt und diesen natürlich mitgenommen. Das neue Hirtenteam besass keinen solchen Wagen, musste aber

ebenfalls in Herdennähe wohnen können. Deshalb wandten sich Julia und Martin an ProSpecieRara mit der Bitte, einen finanziellen Zustupf an eine neue Hütte zu leisten.

## TIERPATENSCHAFT

Möchten Sie eine Patenschaft für eine seltene Rasse wie die Capra Grigia übernehmen oder verschenken? Sie tragen so direkt zu deren Erhaltung bei.

Weitere Infos unter:  
[www.prospecierara.ch/patenschaft](http://www.prospecierara.ch/patenschaft)



Auf der Alp Ramsa im Averstal sömmert rund ein Drittel des gesamten Capra-Grigia-Bestandes.

Die neu gebaute Hütte auf Rädern kann mit der Ziegenherde mitziehen.



## ▶ VIDEO VON DER CAPRA-GRIGIA-ALP

Beim Besuch auf der Capra-Grigia-Alp ist auch ein Video entstanden, das Ihnen einen schönen Einblick ins Alpleben gibt.



## WICHTIGE ALP

Die Capra-Grigia-Alp im Averstal GR ist einzigartig. Hier sömmeren jedes Jahr rund 300 Capra-Grigia-Geissen mit ihren Jungtieren. Das ist rund ein Drittel des gesamten Bestandes. Im August stossen jeweils reinrassige Böcke zur Herde. Die Herde wird aufgeteilt, sodass jede Geiss vom passenden Bock gedeckt wird. Damit leistet die Alp einen wichtigen Beitrag zum Überleben dieser wunderschönen Ziegenrasse und ermöglicht den Tieren einen artgerechten Alpsommer. Deshalb half ProSpecieRara bereits vor einigen Jahren bei der Finanzierung der Wasserleitungen und anderer Alpinfrastruktur mit und hatte auch für die erneute Unterstützungsanfrage ein offenes Ohr. Wir finanzierten das Material und Hobbyschreiner Martin Patzen baute daraus zusammen mit Freunden eine Alphütte auf Rädern. Seit diesem Sommer bietet sie den Hirten ein geschütztes Zuhause in Herdenähe.

## WENN FINANZIELLE QUELLEN VERSIEGEN

Ebenfalls im Bündnerland, im Val Müstair, liegt ein wichtiger Ort für die Erhaltung der einheimischen Dunklen Biene. Auf einer sogenannten Belegstation wird sichergestellt, dass die Jungköniginnen für ihre neuen Völker von Drohnen der gleichen Rasse begattet werden. Während vieler Jahre hat

eine örtliche Organisation die Station mit einem jährlichen Beitrag unterstützt. Als diese Unterstützung unverhofft wegfiel, war der Weiterbetrieb der Station plötzlich bedroht. Nun übernimmt ProSpecieRara für zwei Jahre unbürokratisch die weggefallenen Zahlungen. So können auch 2024 und 2025 die dringend benötigten rassereinen Bienenköniginnen garantiert werden und es bleibt genügend Zeit, um neue Finanzierungsmöglichkeiten für die Belegstation zu finden.

Das sind nur zwei von vielen Beispielen aus dem Tierbereich, bei denen ProSpecieRara ausgeholfen hat, weil es eng wurde. Ganz herzlichen Dank, dass Sie unser Engagement mit Ihrer Spende oder Ihrem Gönnerbeitrag ermöglichen.



Val Müstair: Der Betrieb der Belegstation für die Dunkle Biene konnte für die nächsten zwei Jahre gesichert werden.

# Eine alte Rüebliorte

---

## gemeinschaftlich erhalten

---



Philipp Holzherr, Co-Bereichsleiter Pflanzen und gebürtiger Küttiger

**Seit Jahrzehnten widmen sich die «Chüttiger Landfrauen» der Erhaltung ihres dorfeigenen Rüebli – auch unter Einbezug der Einwohner:innen. Das vorbildliche Engagement hat mittlerweile auf andere Projekte abgefärbt.**

Küttigen, ein beschauliches Dorf im Kanton Aargau, knapp 7'000 Menschen wohnen hier. Doch bekanntlich kann auch aus Kleinem Grosses hervorgehen – zum Beispiel eine Karottensorte, die weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt ist. Dass dem so ist, haben wir zu einem guten Teil den Küttiger Landfrauen zu verdanken. Vor über 30 Jahren haben sie sich der Erhaltung des Rüebli angenommen und bauen es auf ihrem gepachteten Acker an. Seit einigen Jahren hat das Säen eine Maschine übernommen – gejätet und geerntet wird durch die Küttiger Landfrauen selbst, mehrheitlich von Hand.

Die Arbeitsschritte vom Säen bis zur Ernte sind auf Initiative des Juraparks hin auch Bestandteil des Küttiger Lehrplans. So nimmt in der Primarschule jeweils die 4. Klasse das 'Küttiger Rüebli' durch – in diesem Jahr bewirtschaften die Schüler:innen auf dem «Landfrauenacher» ein Beet, wo sie von Hand ansäen, «erdünnern» (ausdünnen) und jäten. Die Ernte wird im Bekanntenkreis verkauft, der Erlös geht in die Klassenkasse.



Die Küttiger Landfrauen im Austausch mit ProSpecieRara und Sativa: Das Treffen unter Rüebli-Kenner:innen war inspirierend und bestätigend zugleich.

## WAS IST EIN ECHTES 'KÜTTIGER RÜEBLI'?

Mit konischer Wurzel und intensivem Geschmack: Die 'Küttiger Rüebli' wurden traditionell zur Haltbarmachung gehobelt und eingesäuert und eignen sich auch als Gemüse zu währschaften Fleischgerichten.



ProSpecieRara berichtete im rara Nr. 4/2021 von möglichen Unterschieden zwischen der Linie der Küttiger Landfrauen und der Linie von Sativa Rheinau. 2023 haben sich darum Küttiger Landfrauen, ProSpecieRara und der Sativa-Karottenzüchter in der ProSpecieRara-Samengärtnerei getroffen, um die beiden Linien zu vergleichen. Würde die seit zwanzig Jahren bei Sativa auf professionellen Anbau hin selektierte Linie immer noch als 'Küttiger Rüebli' gelten, oder wären die Unterschiede zur lokal vermehrten Sorte zu gross? – Das Resultat war eindeutig: Beide Linien entsprechen dem 'Küttiger Rüebli' als Sorte, wie man sie schon immer kannte. Und obwohl in der Sativa-Linie etwas homo-

genere Karotten zu bekommen sind und die Küttiger-Landfrauen-Linie etwas wilder ist, wurde letztere als noch einen Tick geschmackvoller empfunden. Beim zusätzlichen Vergleich mit Rüebli von anderen Standorten zeigte sich ausserdem: Das «Terroir» ist auch für den Rüebli-geschmack entscheidend. So wurden die Geschmacksunterschiede zwischen Rüebli aus der gleichen Saatgutpartie an verschiedenen Anbaustandorten fast als grösser empfunden als zwischen den beiden Saatgutlinien. Mit diesem Resultat waren alle glücklich, denn es widerspiegelt die Arbeit und die Ziele, welche jeweils mit dem 'Küttiger Rüebli' verfolgt worden waren.

## LOKALE ERHALTUNG IST SELTEN

Dass eine Sorte in einer Gemeinschaft erhalten wird, ist ein Glücksfall. Denn solange sich Liebhaber:innen für ihre Erhaltung engagieren, braucht es viel, dass eine Sorte verschwindet. Heute sind solche Gemeinschaften von Gärtner:innen oder Bäuerinnen und Bauern, die sich um ihre eigenen, Jahrzehnte (oder Jahrhunderte im Fall der 'Küttiger Rüebli') alten Sorten gemeinsam kümmern, allerdings eine Seltenheit. Wir konnten als ProSpecieRara diese Funktion

bis zu einem gewissen Grad übernehmen – aber wir müssen auch eingestehen, dass die Erhaltung im Netzwerk nicht alles abdecken kann, was eine lokale Gemeinschaft leistet. Wir sind sehr dankbar, dass es immer wieder gelingt, für die vielen Sorten in unserer Obhut überhaupt genügend Sortenerhalter:innen zu finden. Dass dies an dem Ort gelingt, zu dem die Sorte einen kulturhistorischen Bezug hat, ist eher die Ausnahme als die Regel.



Küttiger Schüler:innen erleben die wichtigsten Schritte im Lebenszyklus des 'Küttiger Rüeblis' mit.

### **i SO BEKOMME ICH 'KÜTTIGER RÜEBLI'**

Wer das 'Küttiger Rüebl' auch zu sich nach Hause holen möchte, findet Saatgut davon bei verschiedenen kommerziellen Anbietern wie z.B. Sativa Rheinau oder Jumbos (Siehe [prospecierara.ch/sortenfinder](http://prospecierara.ch/sortenfinder)). Auch in Hofläden und auf Wochenmärkten lässt sich das Rüebl hin und wieder entdecken.

## **PROJEKT MIT VORBILDCHARAKTER**

Das Schulprojekt mit den 'Küttiger Rüebl' ist vorbildlich, da es dafür sorgt, dass die Küttiger Landfrauen auch in Zukunft Nachwuchs finden, der sich mit dieser geschichtsträchtigen Sorte identifiziert. Als wir für ein Schulgartenprojekt um fachliche Unterstützung zum Gärtnern mit Vielfalt und Sortenerhaltung angefragt wurden, war die Idee plötzlich da: Warum nicht Schulen sich selbst um ihre lokale Sorte kümmern lassen? So startet 2025 ein neues Pilotprojekt, mit Unterstützung des Bundesamtes für Landwirtschaft, bei dem ProSpecieRara gemeinsam mit je einer pädagogischen Fachhochschule pro Sprachregion und dem FiBL einige Schulen berät und begleitet. Wir helfen bei der Suche nach den lokalen Sorten, um die sich die Schulen in Zukunft kümmern wollen. Auch beim fachlichen Know-how zur Samenvermehrung oder sonst nötigen Erhaltungsmaßnahmen stehen wir unterstützend zur Seite.

## **RÜCKBESINNUNG AUF LOKALE SCHÄTZE**

Und das Beispiel der Küttiger Landfrauen mit ihren Rüebl färbt auch ausserhalb der Schulen ab. Nur zwei Ortschaften weiter hat der Biologische Gartenbauverein in Untertfelden vor zehn Jahren mit ProSpecieRara die dorfeigene Tomatensorte 'Dätwyler' wieder entdeckt. Sie stammt von einem früheren Gärtner im Dorf. Und obwohl ihr natürlich die lange Tradition der 'Küttiger Rüebl' noch fehlt: Wer weiss, ob sie dank des Engagements der Untertfelder:innen einst ebenso nicht mehr aus dem Dorf wegzudenken ist?

Auch andere Dorfgemeinschaften und Vereine besinnen sich auf ihre lokalen Sorten zurück und beginnen zu verstehen, wie einzigartig diese Schätze sind. So erreichen ProSpecieRara immer wieder Anfragen nach Sorten, die wir für einen bestimmten Ort oder eine Region empfehlen könnten – und wir freuen uns, sie wieder an ihren Ursprüngen erhalten zu wissen.



## GARTEN- UND BALKONKURSE

Nicht nur im Garten, sondern auch auf dem Balkon lassen sich alte Sorten anbauen.

### Setzlingsanzuchtkurse

21.3.2025, 14–17 Uhr und 18–21 Uhr, Zürich  
14.3.2025, 13–16 Uhr und 17–20 Uhr, Wildegg AG  
22.3.2025, 14–17 Uhr, Bern  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*

### Gemüsevielfalt auf dem Balkon

16.4.2025, 18–21 Uhr, Zürich  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*

### Rare Gemüsespezialitäten aus der Kohlfamilie (mit Bioterra)

3.5.2025, 9.30–12.30 Uhr, Schaffhausen  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*

### Wintergemüse

11.6.2025, 18–21 Uhr, Zürich  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*



## ZIERPFLANZENKURSE

Ein- und mehrjährige Blumenschönheiten erhalten und vermehren

### Alte Hortensiensorten erhalten

28.6.2025, 10–12 Uhr  
Schloss Meggenhorn LU  
Kosten: CHF 50.–/80.–\*

### Alte Geraniensorten erhalten

26.3.2025, 18–20.30 Uhr, Elfenau, Stadtgärtnerei Bern  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*



## SAMENBAUKURSE

Lernen Sie das alte Handwerk des Samenbaus – wir bieten Kurse auf verschiedenen Niveaus an.

### 4-tägiger Intensivkurs

18.10.2025, 7.3., 19.6. und 14.8.2026, jeweils ganzer Tag in Basel, Wildegg AG, Rheinau ZH und Niederwil/Wildegg AG  
Kosten: CHF 400.–/585.–\* (inkl. Handbuch Samengärtnerei)

### Halbtägiger Einsteigerkurs

7.5.2025, 17–20 Uhr, Wildegg AG  
15.8.2025, 14–17 Uhr, Zürich  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*

### Fachtag Samenbau

30.8.2025, ganzer Tag, Weiach ZH

### Dreschtag

19.10.2025, ganzer Tag, Basel gratis, Mittagessen wird offeriert



## TIERKURSE

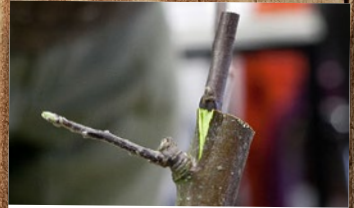
Alles Wichtige über Haltung und Pflege alter Nutztierassen

### Schafhalterkurs

mit Sachkundenachweis  
1.3.2025, 8.30–17 Uhr  
Aarwangen BE  
Kosten: CHF 100.–/150.–\*

### Fachkurs Erhaltungszucht gefährdeter Nutztierassen

8.11.2025, 9–17.00 Uhr  
Wildegg AG  
Kosten: CHF 80.–/100.–\*



## BEEREN- UND OBSTKURSE

Tauchen Sie mit unseren Kursen in die Welt der Obst- und Beeren Vielfalt ein!

### Veredlungskurs Bioterra

19.4.2025, 13.30–16 Uhr  
Zofingen AG  
Kosten: CHF 50.–

### Veredeln seltener Obstsorten

1.3.2025, 10–16 Uhr,  
Zofingen AG  
Kosten: CHF 100.–/150.–\*

### Der Obstbaum gibt Antwort

7.6.2025, 14–17.30 Uhr,  
Hermrigen BE  
Kosten: CHF 70.–/105.–\*

### Jahreszeitenkurs Beeren,

4-teiliger Intensivkurs  
8.3., 26.4., 28.6. und 18.10.2025, 13–17 Uhr,  
Riehen BS und Bern  
Kosten: CHF 300.–/450.–\*,  
Besuch der Einzelmodule:  
CHF 80.–/120.–\* pro Modul

Aktuelle Infos auf [www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

Auf unserem Online-Kalender unter [www.prospecierara.ch/kalender](http://www.prospecierara.ch/kalender) werden stets die aktuellen Infos und auch kurzfristige Änderungen aufgeschaltet.

\* Der jeweils günstigere Preis gilt für Gönner:innen und Aktive von ProSpecieRara.

# Wertvolle Köpfe



Philippe Ammann, Projektleiter Weiden

**Einst als Nutzbaum für vielseitige Zwecke geschätzt, punkten die Kopfweiden heute auch als Förderinnen der Biodiversität im eigenen Garten: Alte Weidensorten tragen eine vielfältige und erhaltenswerte Genetik in sich – und sie bieten zahlreichen Tierarten wertvollen Lebensraum.**

Wenn im winterlichen Garten knorrige Köpfe ihre kahlen Ruten gen Himmel strecken, freut das nicht nur die Insektenlarven, die in den Ritzen und Hohlräumen gut geschützt überwintern, sondern auch die Gartenbesitzer:innen. Denn Kopfweiden sind in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung.

Rund 450 Weidenarten gibt es weltweit, 30 davon kommen natürlicherweise in der Schweiz vor. Unsere Vorfahren bauten Weiden für verschiedene Zwecke an: Korbflechter:innen setzten auf möglichst lange, unverzweigte Ruten, Imker:innen konzentrierten sich auf Weiden mit frühblühenden, grossen Weidenkätzchen und Winzer:innen fanden vor allem für dünne, biegsame

Ästchen, mit denen sie die Reben aufbinden konnten, Verwendung. So wurde – bewusst oder unbewusst – nach ganz unterschiedlichen Kriterien selektioniert und es entstanden mit der Zeit Sorten, die sich von den Wildarten unterschieden. Heute sind die meisten der ehemaligen Nutzungsformen von Karton und Plastik verdrängt worden und die alten Weidensorten sind nicht mehr so gefragt. ProSpecieRara hat deshalb 30 dieser Sorten in ihr Erhaltungsprogramm aufgenommen, um sie vor dem Verschwinden zu bewahren.

## WEIDENSORTEN ERHALTEN

Wer Platz im Garten hat, ist herzlich eingeladen, zur Weidensortenerhaltung beizutragen.

Alle Infos dazu finden sich unter [www.prospecierara.ch/weiden](http://www.prospecierara.ch/weiden)

Kopfweiden prägten lange Zeit unsere Kulturlandschaften. Sie sind Augenweiden und wertvoller Lebensraum zugleich.





## **i PFLANZ DAS RARE!**



Dieser Beitrag ist Teil unseres Projektes «Pflanz das Rare!». Auf [pflanzdasrare.ch](http://pflanzdasrare.ch) finden Sie zahlreiche Artikel und Videos mit Tipps und Hintergrundwissen zu seltenen Sorten.



[www.pflanzdasrare.ch](http://www.pflanzdasrare.ch)

## **KOPFWEIDEN FORMEN – SO GEHT ES**

14 dieser Sorten gehören Arten an, die sich zur Kopfweide formen lassen. Sie können also auf einer beliebigen Höhe immer wieder zurückgeschnitten bzw. auf den Kopf gesetzt werden und brauchen verhältnismässig wenig Platz. Fahl-, Silber- und Hanfweiden kommen besonders gut mit dieser Schnittform zu recht. Aber auch Mandel-, Blend- und Reifweiden akzeptieren den Schnitt.

Sobald der Boden im Frühling aufgetaut ist, kann eine frisch geschnittene, mehrjährige Rute der gewünschten Weidensorte gepflanzt werden. Dazu spitzt man das untere Ende an, befreit sie komplett von Ästen und steckt sie 25–30cm tief ins Erdreich, das bei dichtem Boden vorgängig gelockert worden ist. Die Länge der Rute definiert die spätere Kopfhöhe. Nun heisst es: gut feucht halten.

Zur Erziehung des Baums entfernt man das ganze Jahr über regelmässig alle Zweiglein, die unterhalb der gewünschten Kopfhöhe spriessen. In den ersten zwei bis drei Jahren werden zudem jährlich im Februar auch die Kopfzweige komplett zurückgeschnitten, wobei hier kurze, ca. 2–3cm lange Zapfen stehen gelassen werden. Danach kann je nach Verwendungszweck weiterhin jährlich oder auch im Abstand von bis zu fünf Jahren zurückgeschnitten werden. Falls mehrere Kopfweiden gepflanzt werden,



Weidenkätzchen sind eine willkommene frühe Nektarquelle für Insekten, auch für die einheimische Dunkle Biene.

Bild: Fabian Trüb

lohnt es sich, nicht alle im gleichen Jahr zu schneiden, da sie im Schnittjahr keine Weidenkätzchen ausbilden und somit nicht als frühe Nektarquelle für Insekten dienen.

## **WERTVOLLER LEBENSRAUM**

Während Weiden früher primär aus funktionalen Gründen – zum Beispiel auch zur Gewinnung von Laubfutter für die Tiere – zu Köpfen gezogen wurden, dienen sie heute als Augenweide und als wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Vom weichen Weidenholz profitieren Käferarten wie der Rosenkäfer, der Weber- oder der Moschusbock. Auch die Raupe des Weidenbohrers, ein nachtaktiver, grosser Schmetterling, mag das weiche Holz. Seine fingerlangen Raupen können jedoch vor allem bei alten Weidenbeständen zum Problem werden, weil sie bei starkem Befall ganze Bäume zum Absterben bringen können. Andere Schmetterlingsraupen sind auf den Weidenblättern anzutreffen. So z. B. der Trauermantel und der Schillerfalter. In den Nischen und Höhlen, welche knorrige, hochstämmige Kopfweiden bilden, finden Höhlenbrüter wie Wendehals und Gartenrotschwanz, aber auch Fledermäuse ein Zuhause.

# Blüten bis in den Spätherbst



*Chrysanthemum x grandiflorum* 'Nigritella' besticht von Oktober bis November mit braun-orangen, gefüllten Blüten, die etwa 6 cm gross werden. Die Pflanze wird ca. 80cm hoch. Diese Sorte, gezüchtet vom Schweizer Carl Frikart im 20. Jahrhundert, kann sowohl im Beet als auch im Kübel kultiviert werden.

Herbst-Chrysanthemen, oft als Winter-Aster bezeichnet, gehören zu den letzten Blumen im herbstlichen Garten. Sie blühen in geschützten, warmen Lagen auf durchlässigen Böden und vertragen keine Stau- und Winternässe. Das Pflanzen im ersten Halbjahr fördert die Etablierung bis zum Winter. Um ihre Blühfähigkeit langfristig zu erhalten, sollten sie etwa alle zwei bis drei Jahre durch Teilung des Wurzelballens umgepflanzt werden.

Die Chrysantheme hat ihren Ursprung in China. Ende des 18. Jahrhunderts wurden Chrysanthemen nach Europa gebracht. Die ersten Sorten waren nicht winterhart. Ihr intensiver Duft machte sie zu einer beliebten Friedhofspflanze, die an Allerheiligen die Gräber schmückte. Dieses Klischee haftet ihr bis heute an. Aus diesem Grund hat sie es schwer, den Weg in unsere Gärten zu finden. Zu Unrecht, denn Chrysanthemen sind wertvolle Stauden für den Herbstgarten und sorgen für wohlthuende Farbtupfer auch an eher grauen Tagen.

## LEBENSMITTELSCHUTZ-INITIATIVE



ProSpecieRara unterstützt die im September lancierte Lebensmittelschutz-Initiative. Die Initiative möchte sicherstellen, dass eine gentechnikfreie Landwirtschaft auch bei einem Aufkommen der (neuen) Gentechnologie noch möglich ist. Denn für unsere Erhaltungsarbeit ist es zentral, dass ProSpecieRara-Sorten nicht kontaminiert werden. Dazu soll die Wahlfreiheit der Konsument:innen gesichert werden, unter anderem durch eine Kennzeichnungspflicht gentechnisch veränderter Pflanzen und Tiere sowie daraus hergestellter Lebensmittel. Elementar für ProSpecieRara ist auch die Forderung, dass die konventionelle Züchtung vor Patenten geschützt wird, damit Züchter:innen auch in Zukunft neue Vielfalt mit Eigenschaften von ProSpecieRara-Sorten schaffen können.

Mehr Infos unter [www.lebensmittelschutz.ch](http://www.lebensmittelschutz.ch)

## DA HELFE ICH MIT!

Als Dankeschön für meine Unterstützung als Gönner:in offeriert mir ProSpecieRara folgende Möglichkeiten:

- ✓ Ich erhalte viermal pro Jahr das Magazin «rara», erfahre so mehr über die Erhaltungsarbeit der Stiftung und werde über Mitmachmöglichkeiten, Kurse und Anlässe informiert.
- ✓ Ich kann über das Erhalternetzwerk ein paar Portionen Saatgut für meinen Garten oder Balkon kostenlos beziehen.
- ✓ Ich profitiere von vergünstigten Kurskosten, z.B. beim Hühnerhalterkurs oder Samenbaukurs.



Gönnerschaft Plus: CHF 120.-/Jahr, Gönnerschaft Erwachsene: CHF 70.-/Jahr  
Paargönnerschaft: CHF 90.-/Jahr, Juniorgönnerschaft (bis 25 Jahre): CHF 35.-/Jahr



Für Spenden:

IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3

[www.prospecierara.ch/spenden](http://www.prospecierara.ch/spenden)

## IMPRESSUM

Das Magazin «rara» für Gönner:innen und Spender:innen von ProSpecieRara erscheint viermal jährlich in deutscher und französischer und zweimal in italienischer Sprache.

Herausgeberin: Stiftung ProSpecieRara, Basel, Schweiz

Redaktion: Anna Kornicker, Simone Krüsi

Texte: Philippe Ammann, Philipp Holzherr, Simone Krüsi, Christine Odermatt

Korrektur: Anna Storchenegger

Fotos: ProSpecieRara

Gestaltung: Reaktor AG, Kommunikationsagentur ASW, Aarau

Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen

Papier: BalancePure®, 100 % Recycling, 90 g/m<sup>2</sup>

Auflage: 22 600 Ex. deutsch, 4 900 Ex. französisch

Verpackung: Die verwendete Schutzfolie aus Polyethylen weist durch ihren geringen Materialverbrauch derzeit die beste Ökobilanz auf.

## STIFTUNG PROSPECIERARA

Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

ProSpecieRara

Hauptsitz

Unter Brüglingen 6

4052 Basel

Telefon +41 61 545 99 11

[info@prospecierara.ch](mailto:info@prospecierara.ch)

[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

ProSpecieRara Suisse romande

c/o Conservatoire et Jardin botaniques de Genève

Case postale 71

1292 Chambésy

Téléphone +41 22 418 52 25

[romandie@prospecierara.ch](mailto:romandie@prospecierara.ch)

[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

ProSpecieRara Svizzera italiana

Vicolo S.ta Lucia 2

6854 San Pietro

Telefono +41 91 630 98 57

[vocedelsud@prospecierara.ch](mailto:vocedelsud@prospecierara.ch)

[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)



[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)



# Vielfalt schenken

Mit einer ProSpecieRara-Geschenkgönnerschaft im Wert von CHF 70.-/Jahr unterstützen Sie rare Sorten und Rassen und die beschenkte Person erhält:

- ✓ ein ProSpecieRara-Gartenjournal als Willkommensgeschenk
- ✓ das Magazin «rara» (4x pro Jahr)
- ✓ die Möglichkeit, aus einer Auswahl von über 800 seltenen Sorten ein paar Portionen Saatgut kostenlos zu bestellen
- ✓ Vergünstigungen bei ProSpecieRara-Kursen

Wenn uns Ihre Bestellung bis zum 18.12.2024 erreicht, können wir Ihnen die Unterlagen vor Weihnachten zustellen.



Jetzt eine ProSpecieRara-Gönnerschaft verschenken  
[www.prospecierara.ch/goennerschaft/pflanzdasrare](http://www.prospecierara.ch/goennerschaft/pflanzdasrare)



## Willkommensgeschenk

Beschenkte Personen erhalten ein ProSpecieRara-Gartenjournal als Willkommensgeschenk.

Mehr Infos zum Gartenjournal unter  
[www.pflanzdasrare.ch/gartenjournal](http://www.pflanzdasrare.ch/gartenjournal)